Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut

Band: 5 (1964)

Heft: 15

Artikel: Ostblock handelt auch mit Portugal

Autor: Schmidt, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1076681

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ostblock handelt auch mit Portugal

Eine ähnliche Heuchelei wie im Falle Südafrika (siehe KB Nr. 13) zeigt sich im Verhältnis der kommunistischen Staaten zu Portugal. Auch hier haben sich die Handelsbeziehungen verstärkt, im krassesten Widerspruch zur vehementen internationalen Kampagne der kommunistischen Länder gegen Portugal. Zweifellos wäre es gerade für die Vertreter der Entwicklungsländer aufschlussreich, diese vermehrten Wirtschaftsbeziehungen etwa mit der Haltung zu vergleichen, welche die betreffenden Staaten der «sozialistischen» Welt etwa an internationalen Konferenzen einnehmen.

Wie unsere Tabellen zeigen, ist der Aussenhandel mit Portugal lediglich im Falle Polens nennenswert und im Falle der Tschechoslowakei ein wenig zurückgegangen. Die Sowjetunion ist dagegen letztes Jahr erst richtig ins Geschäft gestiegen, wobei es vom politischen Gesichtspunkt aus relativ belanglos ist, dass der fragliche Wert der Importe aus Portugal von etwa eineinhalb Millionen Franken nicht hoch ist. Wichtig ist uns der Gegensatz vom offiziellen Propagandageschrei zur Tatsache, dass die UdSSR ausgerechnet jetzt angefangen hat, beim verfemten Regime Salazar einzukaufen. Was Kuba angeht, so weitet es seine Handelsbeziehungen zur iberischen Halbinsel überhaupt aus und ist im Begriff, auch Franco-Spanien zu einem wichtigen Wirtschaftspartner zu machen.

Wie aus den Tabellen ersichtlich ist, kann dem portugiesischen Osthandel keine nennenswerte Bedeutung zugemessen werden, denn sein Anteil am gesamten Aussenhandelsvolumen des Landes bewegt sich nur um 1 Prozent. Immerhin gestaltete sich die Bilanz dieses Handels im Jahre 1962 mit 24,7 Mio Escudos und im Jahre 1963 mit 69,1 Mio Escudos aktiv, was auf die zunehmenden östlichen Käufe zurückzuführen ist. Dies steht anscheinend mit jener allgemeinen Tendenz der Ostblockstaaten in Zusammenhang, die Importe aus den westlichen Ländern womöglich zu steigern, um mit ihrer Hilfe die Lücken in der eigenen Wirtschaft zu schliessen. Die Tatsache, dass die portugiesischen Exporte in die Ostblockstaaten im Jahre 1963 — gegenüber dem Vorjahr — um 32,9 Prozent, die Importe aus diesen Ländern dagegen nur um 5,5 Prozent gestiegen sind, spricht für diese Beurteilung.

Bei den Handelsbeziehungen des Ostblocks mit Portugal muss auch auf jenen Umstand hingewiesen werden, dass es sich hier wieder um ein Land handelt, gegen das die Ostblockstaaten schon seit längerer Zeit einen totalen Handelsboykott verlangen. Die Vertreter der kommunistischen Länder werfen aus propagandistischen Gründen diese Frage vor jedem internationalen Forum auf und versuchen dabei, die Weststaaten wegen ihrer Handelsbeziehungen zu Portugal vor den Entwicklungsländern zu diskreditieren. Die Tatsache, dass gleichzeitig auch sie solche Beziehungen in zunehmendem Mass unterhalten, wird verschwiegen. *Dr. E. Schmidt*

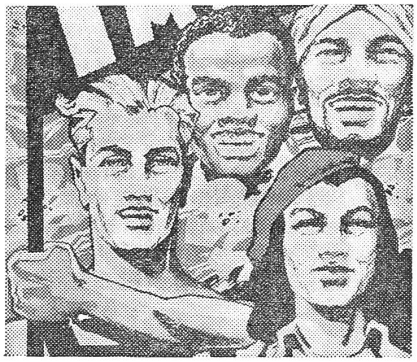
Der Aussenhandel mit den Ostblockstaaten

(in 1000 Escudos, 100 Escudos = 15 sFr.)

	Import 1962 *	Import 1963 **	Export 1962 *	Export 1963 **
Portugal insgesamt	**16 829 535**	**18 866 272**	**10 631 829**	**12 024 164**
davon				
SBZ	*7 731*	*6 760*	*10 086*	*13 014*
Bulgarien	*2*	—	*9 070*	*15 959*
Tschechoslowakei	*43 112*	*31 461*	*41 023*	*51 835*
Ungarn	*2 478*	*9 285*	*15 028*	*25 319*
Polen	*46 347*	*33 032*	*26 876*	*28 301*
Rumänien	*29 125*	*43 220*	*51 456*	*47 481*
Sowjetunion	*8*	*11 280*	*8*	*71*
China	*3 532*	*4 731*	*3 585*	*5 255*
Kuba	*5*	—	*240*	*21 657*
Albanien	—	—	—	*20*
Ostblock insgesamt	**132 340**	**139 769**	**157 132**	**208 912**

	Volumen 1962 *	Volumen 1963 **	Zuwachs Escudos	Zuwachs in %
Portugal insgesamt	**27 461 364**	**30 890 436**	—	—
davon				
SBZ	*17 817*	*19 774*	*+ 1 957*	*+ 10,6*
Bulgarien	*9 092*	*15 959*	*+ 6 867*	*+ 75,5*
Tschechoslowakei	*84 135*	*83 296*	*— 839*	—
Ungarn	*17 506*	*34 604*	*+ 17 098*	*+ 97,1*
Polen	*73 223*	*61 333*	*— 11 890*	—
Rumänien	*80 581*	*90 701*	*+ 10 120*	*+ 12,4*
Sowjetunion	*16*	*11 351*	*+ 11 335*	—
China	*6 937*	*9 986*	*+ 3 049*	*+ 43,4*
Kuba	*245*	*21 657*	*+ 21 412*	—
Albanien	—	*20*	*+ 20*	—
Ostblock insgesamt	**289 552**	**348 681**	**+ 59 129**	**+ 20,4**

Quelle: * = «Comércio Externo 1962» Volume I. SS XLVII und LVII—LIX.
** = «Comércio Externo 1963» Volume I. SS LV und LXV—LXVII.
Veröffentlicht vom Instituto Nacional de Estatistica Lissabon.



Bombastisch verkünden die kommunistischen Staaten — wie auf diesem Titelblatt der Moskauer Zeitschrift «Agitator» — ihre Solidarität mit den Entwicklungsländern. In der Praxis stehen die Dinge anders. Die Handelsbeziehungen zu den offiziell verfemten Staaten Südafrika und Portugal sind dafür nur ein Beispiel, aber ein Beispiel, das den jungen Nationen in Afrika und Asien mehr einleuchten dürfte als alle Warnungen vor der Zweifelhaftigkeit kommunistischer Solidarität.

Zwischen Wort und Tat

lässt sich gut spielen, aber auch zwischen Wort und Bedeutung. So erweckt der Ausdruck der «friedlichen Koexistenz» in uns mehr oder weniger deutliche Vorstellungen vom friedlichen Nebeneinanderleben von Staaten, die sich nicht gut genug vertragen, um miteinander zu leben. Für den geschulten Kommunisten aber umfasst dieser Begriff ein ganzes Programm, eingebettet in ein ganzes System. Laut der Moskauer parteitheoretischen Zeitschrift «Kommunist» ist die friedliche Koexistenz in der heutigen Phase lediglich das beste Mittel für den Kampf gegen den Imperialismus. Sie festigt die Stellung der «sozialistischen» Staaten, sie festigt die «Arbeiterbewegung» in den kapitalistischen Ländern und sie verhilft in vielen Staaten der «Revolution» zum Sieg. Die Anführungszeichen um die Worte «sozialistisch», «Arbeiterbewegung» und «Revolution» zeigen an, dass es schon bei der einfachsten Definition neue Begriffe gibt, über die man sich verstehen müsste.

Dazu ist ein Büchlein unseres ersten wissenschaftlichen Mitarbeiters am SOI nützlich, erschienen im Aare-Verlag, Olten: *Laszlo Revesz: «Friedliche Koexistenz? Theorie und Praxis im internationalen Kommunismus.»* Hier geht es nicht um die Förderung blindwütiger Kampfstimmung, sondern darum, zu wissen, was der andere meint, wenn er etwas sagt.